



Ohne Blessuren leben
Friedenserziehung
 Lebeck - Besonders friedlich sieht die wilde Rauferei der beiden Jugendlichen auf der Turnmatte nicht aus. „Friedenserzieher“ Stephan Leifeld ist aber ganz nah an den ineinander verknieteten Schülern, und passt dabei auf, dass die Ringel der beiden festen Grenzen folgt: „Nicht ins Gesicht fassen...“
 In der Turnhalle der Laurentius-Hauptschule lernen die Schülerinnen und Schüler der siebten und zehnten Klassen derzeit, wie man ohne blaue Augen und Verletzungen durchs Leben kommt. Handlungsorientierte Gewaltprävention wird über einen Zeitraum von drei Monaten gelehrt. Altersgerechte Kommunikationsmodelle werden erarbeitet, die eine verbale



**AUFMERKSAM,
 EHRLLICH,
 DIREKT**



**Kommunikationskonzepte,
 Entspannungstechniken und
 Handlungsorientierte Gewaltprävention**

Ein Weg von 1000 Metern beginnt mit dem ersten Schritt.



Kleine Quatschtanten - ganz kon
 Oder: Warum Selbstverteidigung auf Kinder auch beruhigend ist.
 Eine große Gruppe von Kindern hat sich in der Turnhalle der Laurentius-Hauptschule versammelt. Die Kinder sind in Gruppen eingeteilt und üben verschiedene Selbstverteidigungstechniken. Stephan Leifeld, der Friedenserzieher, steht im Hintergrund und beobachtet die Kinder. Die Kinder sind sehr interessiert und lernen die Techniken mit großer Aufmerksamkeit.

Aggressionen auf die Matte gelegt
 Stephan Leifeld sorgt an der Ernst-Reuter-Schule für ein harmonisches Miteinander.
 Kamp-Lintfort. Auf den Schulhöfen in Deutschland herrscht heutzutage immer öfter das Faustrecht. „Davon sind wir hier in Kamp-Lintfort glücklicherweise noch weit entfernt.“
 Doch auch auf unserem Schulhof kommt es schon mal zu Problemen, weil Kinder ihre Aggressionen nicht im Griff haben“, sagt Christine Buyken, Leiterin der Ernst-Reuter Grundschule in Kamp-Lintfort.
 „Deshalb hat sich die Schlichtung mit dem Förderverein zusammengefasst und kooperiert wie an diesem Problem angegangen werden kann.“
 Herausgekommen ist dabei ein Anti-Aggressionstraining, das das Gesundheitszentrum des St. Bernhard-Hospitals mit 400 Euro unterstützt. Der Beudo-Fachsportpädagoge Stephan Leifeld aus Geldern zeigt den Schülern der vierten Klasse seit Mitte Oktober jeden Freitag, wie sie sich richtig verhalten. Die Eltern wurden bereits im Vorfeld mit einbezogen. „Das ist ganz wichtig, denn häufig spielen sie eine wichtige Rolle. Wenn der Vater sagt, verhaltensf, wird das Kind natürlich mit Sicherheit schneller zurechtfinden“, sagt Leifeld. In einem ersten Schritt haben die Schüler das richtige Verhalten gelernt. Darunter bekommen sie beige, wie sie sich mit den richtigen Griffen selbst verteidigen können. „Bei Schülern, die auf dem Schulhof dazu neigen, zum Täter zu werden, wächst durch die Heimmuschel, weil sie wissen, dass sie auch auf starke Gegner treffen können“, sagt Leifeld. Bei Schülern, die sonst eher Opfer waren, wird durch das Training das Selbstbewusstsein gestärkt. Sie lernen sich nicht mehr alles so einfach gefallen.
 „Seit über fünf Jahren gibt Leifeld das Anti-Aggressionstraining an Schulen. Darin eingeschlossen ist nicht viel theoretischer Unterricht. „Wir besprechen, wie ein Streit entsteht und wie er mit positiven Worten nach Möglichkeit ver-

STEPHAN LEIFELD
 Widau 7, 46514 Schermbeck



www.friedenserzieher.net

*Fundiert ausgebildet, zeitlich flexibel,
 empathisch und erfahren...
 ... bringe ich sicher alles mit,
 was zum Gelingen guter
 Kommunikation beitragen kann...*

Stephan Leifeld

Über 20 Jahre Friedenserziehung

Durch einige spektakuläre Ereignisse rückt das Thema Gewaltprävention an Schulen immer mal wieder in den Fokus der Medien - und damit auch in den Vordergrund der Öffentlichkeit. Es folgen wissenschaftliche Diskussionen beim Fernsehabend oder auf TikTok weniger seriöse Statements.

Dabei ist Gewalt an Schulen kein Phänomen der heutigen Zeit. Viele Menschen erinnern sich an Raufereien und verbale Entgleisungen, Schlüssel werfende Lehrpersonen, „Abziehen“ etc. auch aus der eigenen Jugend.

Aber die Qualität hat sich deutlich verändert, auch das sogenannte Cybermobbing hat es früher nicht gegeben. Und wenn jemand am Boden gelegen hat, war früher meistens „Schluss“.

Friedenserziehung ist ein über zwei Jahrzehnte gewachsenes pädagogisches Konzept, welches hohe Akzeptanz bei der Zielgruppe findet, weil „es“ auch Spaß macht, eher schlagfertig als Schlag-fertig zu sein.

Der Schulalltag kann als stressig empfunden werden. In sehr wechselvollen, oft zeitlich gedrängten Situationen muss man oft mit einer Vielzahl unterschiedlicher Personen zurecht kommen.

Meinungsdifferenzen, Interessenkonflikte und diverse Blickwinkel treffen aufeinander. Lehrer, Eltern und Schüler sind da manchmal wie drei verschiedene Welten.



Hier erkläre ich den nächsten Schritt...



... die Kinder sind gespannt auf die nächste Lektion.



Wenn ein Kind etwas in den Fokus nimmt ...



... sollte ein Erwachsener auch einen Blick riskieren.



Kollegial, zugewandt, engagiert und fundiert:



Immer im direkten Dialog mit den Menschen.

In unseren Kursen lernen die Kinder und Jugendlichen nicht nur Sport und Spiel. Es geht auch in unserem pädagogischen Konzept um verbale Schlagfertigkeit, mit Reflexion und Strategien, Konflikte besser zu lösen.

Wenn Sie Fragen zu meinem Konzept, zu meinem Team oder unserer Arbeit haben - besuchen Sie uns im Trainingsraum, im Internet oder rufen uns einfach mal unverbindlich an...

ARBEIT MIT KINDERN ALS TRAINER:

Bereits seit 1971 betreibe ich persönlich Judo. Diese japanische Kampfkunst gebe ich nun bereits seit meinem 16. Lebensjahr als Hilfstrainer - und seit über 30 Jahren als Trainer - an Kinder und Jugendliche allen Alters weiter. Dabei finde ich stets ein offenes Ohr für die Bedürfnisse und Fragen der Heranwachsenden - bin aber gleichzeitig in der Lage, den Weg DO selbst zu vermitteln.

VATER VON SECHS KINDERN:

Meine Frau und ich haben gemeinsam sechs Kinder. Wir sind seit nun über 20 Jahren, was man eine Patchworkfamilie nennt. Zwei Kinder von ihr, zwei von mir, zwei von uns: Fünf unserer sechs Kinder im Alter von 13-26 Jahren leben in unserem Haushalt. Das erfordert eine Portion Gelassenheit, einen großen Teil Liebe und eine Prise Organisation, alle gedeihlich zusammen zu halten.

ERFAHRUNG ALS LEHRER:

Anschließend an mein Projekt in der handlungsorientierten Gewaltprävention an Schulen, überzeugte mich ein Schulleiter, dass ich doch als Lehrer arbeiten sollte. Inzwischen verfüge ich über einen Erfahrungsschatz von etwa 22 Jahren.

Parallel zu meiner Tätigkeit in der Erziehungsberatung macht diese Arbeit mir immer wieder Freude.